

Montag: Von der irdischen zur himmlischen Stadt mit dem seligen Carlo Acutis

Seliger Carlo Acutis, Zeuge der Hoffnung

MEDITATION 7

Als Aufhänger

Beim Anblick der Turmspitzen der Kathedrale von Chartres erhellen sich unsere Gesichter. Das ist die, nach der wir uns sehnen, die, auf die wir zugehen! Wir lächeln, wenn wir uns dem Ziel dieser Pilgerreise nähern. Dasselbe gilt für unser Leben, das eine Pilgerreise zum Himmel ist; wir müssen von der Sehnsucht nach dem Himmel beseelt sein und ständig von dieser kleinen Tugend der Hoffnung bewohnt sein.

Papst Franziskus sagt: *"Die Hoffnung lehrt uns das Lächeln"*. Die Ausstrahlung des Seligen Carlo Acutis ist ein schönes Beispiel dafür. Dieser ganz normale Teenager in Jeans und Turnschuhen hat es verstanden, seine Seele auf den Himmel vorzubereiten und viele andere Menschen in seine Nachfolge zu ziehen.



Wichtige Ideen

- Carlo Acutis' Lebensprogramm ist die völlige Vereinigung mit Jesus
- Die Liebe zu Gott lässt sich nicht von der Liebe zum Nächsten trennen
- Wir werden alle im Himmel erwartet
- Angesichts der brutalen und unvorhergesehenen Prüfung bietet Carlo sein Leiden für diejenigen an, die den Weg zum Himmel vernachlässigen

Mit Jesus vereint zu sein, ist mein Lebensprogramm

Carlo wird am 3. Mai 1991 als Einzelkind in London in eine wohlhabende Familie geboren und zieht später in ein schickes Viertel von Mailand. Er ist ein behütetes Kind, aber dennoch kultiviert der kleine Junge inmitten dieser reibungslosen Existenz **ein intensives Innenleben**, das seine Eltern anfangs nicht ahnten. Er hatte diese Besonderheit: **Er stellte Jesus in den Mittelpunkt seines Lebens.**

Carlo Acutis stammt aus einer katholischen, aber **nicht praktizierenden** italienischen Familie und zeigte **schon in jungen Jahren einen tiefen und glühenden Glauben.**

Er betet gerne in Kirchen und besteht bei Familienausflügen bei seinen Eltern darauf, die Heiligtümer in der Umgebung zu besuchen.

Carlo ist ein ganz normaler Teenager, der viele Freunde hat, Fußball, Musik und Tiere (drei Hunde und zwei Katzen) liebt.

Er wurde von seinen Lehrern wegen **seiner guten Leistungen** bemerkt und von seinen Mitschülern wegen seiner guten **Laune**, seiner **Großzügigkeit** und seiner **Freundlichkeit** gegenüber allen geschätzt. Er sagte: *"Was uns in Gottes Augen schön macht, ist die Art und Weise, wie wir ihn und unsere Brüder lieben"*. Das ist es, was er in die Tat umsetzen wird.

Die Liebe Gottes

Carlo pflegt sein inneres Leben durch ein Leben des Gebets und vor allem durch die Sakramente. **"Die Eucharistie ist meine Autobahn zum Himmel"**, wiederholte er gerne.

Am 16. Juni 1998 ging er im Alter von sieben Jahren zur **Erstkommunion**. Von da an **beschließt er, jeden Tag zur Messe zu gehen**, ohne jemals von dieser Regel abzuweichen. Er findet immer eine "große Person", die ihn begleitet. Seine Andacht bei der Kommunion beeindruckt alle. Er sagte: **"Wenn man sich jeden Tag der Eucharistie nähert, geht man geradewegs ins Paradies; je mehr wir kommunizieren, desto ähnlicher werden wir Jesus, und schon auf dieser Erde werden wir einen Vorgeschmack auf das Paradies haben."** Sowohl vor als auch nach der Messe versuchte er immer, vor dem Tabernakel zu verweilen und **den Herrn anzubeten, der** im Allerheiligsten Sakrament wirklich gegenwärtig war.

In der Seelsorge des Gymnasiums übte Carlo durch sein Beispiel einen gewissen Einfluss aus. Er vermittelte seinen Mitschülern insbesondere **die Bedeutung, die die Eucharistie für ihn hatte**. Er wunderte sich, dass man mehr Zeit mit den Augen auf eine Rockband gerichtet verbringen konnte, als im **Gebet vor dem Allerheiligsten Sakrament**.

In gewisser Weise fragt uns Carlo: Wie viel Zeit verbringst du damit, dich mit Jesus allein zu unterhalten? Wenn du an einer Kirche vorbeigehst, bleibst du dann manchmal stehen?

Er sagte auch Folgendes: **"Nach der heiligen Eucharistie ist der heilige Rosenkranz die mächtigste Waffe im Kampf gegen den Teufel und die kürzeste Leiter zum Himmel."** Daher sollte er sich bemühen, jeden Tag den Rosenkranz zu beten.

Die Liebe zum Nächsten

Die Liebe Gottes bewirkt, dass wir unseren Nächsten wie uns selbst lieben. Carlo zeigt große Nächstenliebe gegenüber den Ärmsten der Armen. In seiner Freizeit besuchte er **ältere Menschen** und sparte sein Geld, um es den **Bedürftigen zu** geben. Er sagte oft: **"Glück ist, den Blick auf Gott gerichtet zu haben. Traurigkeit ist, den Blick auf sich selbst gerichtet zu haben"**.

Auf der Suche nach Möglichkeiten, die Grenzen seines sozialen Umfelds zu überschreiten, unterhält sich der Teenager mit den Armen, bringt ihnen Schlafsäcke und Mahlzeiten... Seine Leidenschaft für den Himmel führte ihn sogar zu Gesprächen mit Anhängern anderer Religionen. Rajesh, ein Hindu, der bei seinen Eltern angestellt war, wurde **von dem tiefen Glauben des Teenagers** wie **"infiziert und vom Blitz getroffen"** und bekehrte sich durch ihn.

Carlo war außergewöhnlich **begabt im Umgang mit Computern**. (Schon mit 9 Jahren konnte er Computerprogramme lesen, Websites erstellen ...). Alle waren von seinen Fähigkeiten beeindruckt, sodass seine Freunde wie Ingenieure, die schon lange Informatiker waren und ihren Abschluss gemacht hatten, in ihm ein **kleines Genie** sahen. Ein professioneller Programmierer berichtet: **"Ich war erstaunt über seine Fähigkeiten im Bereich des Programmierens. Mit 15 Jahren war er auf dem gleichen Stand wie ich, der Bücher veröffentlicht hat, die an Universitäten und in Unternehmen eingesetzt werden!"**

Sein Verhältnis zu Bildschirmen war **ausgewogen**. Carlo legte Wert darauf, sich eine **große innere Freiheit in** Bezug auf ihre Nutzung zu bewahren. Seine **Leidenschaft für Computer** schloss ihn nicht in sich selbst ein, sondern er blieb offen für die Bedürfnisse anderer. Er war immer bereit, seine Freunde in die Geheimnisse der Informatik einzuweihen, da er es für

unerlässlich hielt, dass ein junger Mensch einen Computer gut bedienen kann. Er zögerte nicht, **seine Freunde vor den Gefahren des Internets zu warnen**, dessen erste Entgleisung darin besteht, sich in diese virtuelle Welt hineinziehen zu **lassen** und **Gott beiseite zu lassen**.

Kaum jemand beschränkt sich auf eine Suche, ohne auf andere Websites, Bilder und Videos auszuweichen, die von der eigentlichen Suche ablenken. Wie viel Zeit verbringen wir auf Bildschirmen und wie viel davon verbringen wir mit **dem Gebet**?

Papst Franziskus schreibt im Apostolischen Schreiben *Christus vivit*: "*Die digitale Welt kann dich dem Risiko des **Rückzugs**, der **Isolation** oder des **leeren Vergnügens** aussetzen. Carlo wusste sehr wohl, dass diese Mechanismen der Kommunikation, der Werbung und der sozialen Netzwerke dazu benutzt werden können, uns zu schlafenden Wesen zu machen. Dennoch war er in der Lage, **die neuen Kommunikationstechnologien zu nutzen, um das Evangelium weiterzugeben und Werte und Schönheit zu vermitteln**".*

Denn er verstand es, seine Talente in den Dienst anderer zu stellen und von seinem Glauben Zeugnis abzulegen. Sein bedeutendstes Werk war die Erstellung seiner Ausstellung eucharistischer Wunder. Er nahm sich zwei Jahre Zeit für Recherchen und Reisen, in die auch seine Eltern investierten, um **136 von der Kirche anerkannte eucharistische Wunder** mit Fotografien und Beschreibungen auszustellen. Ursprünglich als einfache Website gestartet, wurde seine Ausstellung materialisiert und auf allen fünf Kontinenten, in fast 10 000 Pfarreien allein in den USA und in den berühmtesten Heiligtümern wie Lourdes, Fátima oder Guadalupe gezeigt. Wer macht das besser, wenn er noch keine 15 Jahre alt ist?

Seine echte Offenheit für den Nächsten war die richtige Konsequenz seiner Suche nach und seiner Liebe zu Gott - Gott und den Nächsten zu lieben, ist alles eins. Für ihn, so sagte er, "*ist das Leben ein Geschenk, denn solange wir auf diesem Planeten sind, können wir unser **Niveau der Nächstenliebe erhöhen**. Je höher er ist, desto mehr werden wir von Gottes ewiger Seligkeit profitieren*".

Carlo versteht, dass **jede Handlung, die wir vornehmen, einen Ewigkeitswert hat**. Carlo fordert uns auf, im Hinblick auf den Himmel zu handeln, alles mit viel Liebe zu tun, denn nur die Liebe bleibt.

Wir werden im Himmel erwartet

Carlo wünschte sich, heilig zu sein, und darum sollten auch wir Gott im Gebet bitten. Carlo sagte: "***Unser Ziel muss das Unendliche sein, nicht das Endliche. Das Unendliche ist unsere Heimat. Seit jeher werden wir im Himmel erwartet***".

Daher sagte er: "***Alle werden als Originale geboren, aber viele sterben als Fotokopien***". Wir müssen also nach diesem Ziel, dem Himmel, streben und dürfen nicht "*wie eine Fotokopie sterben*", d. h. wie alle anderen (in Mode sein, auf dem neuesten Stand).

Carlo tat es leid, dass so viele Menschen Gefahr liefen, für die Ewigkeit verloren zu gehen. Er schrieb Schriften von Heiligen auf, in denen die Hölle beschrieben wurde, und nutzte sie, um diejenigen zu katechisieren, die nicht an ihre Existenz glaubten.

Aufgrund seiner zahlreichen Notizen konnte der Postulator, Nicolas Gori, eine neue Ausstellung mit dem Titel "Die Hölle, das Fegefeuer und der Himmel" erstellen. Anhand von Zeugnissen von Heiligen, Visionen über die Hölle oder das Paradies (wie in Fatima, Le Laus...) gibt die Ausstellung pädagogisch wertvolle Einblicke in die Frage nach dem Leben nach dem Tod, wie sie im Wort Gottes und in der Lehre der Kirche beantwortet wird.

Mit der Kraft der Hoffnung spricht Carlo furchtlos über die letzten Dinge (den Tod, das jüngste Gericht, die Hölle und das Paradies). Er sagt: "*Wir haben hier auf Erden keine feste Stadt, aber wir suchen eine für später [...] wir sind für die Ewigkeit mit Gott bestimmt, die 'Koeternität' (Mit-Ewigkeit)!* **Der Tod sollte nicht als das Ende von allem betrachtet werden. Er ist nicht das Ende. Er ist nicht das Verhängnis. Er ist nicht das tödliche Ende. Er ist der Übergang in die Mit-Ewigkeit....** Wenn wir davon ausgehen, dass wir in dieser Welt auf der Durchreise sind, wenn wir unsere gesamte Existenz auf das Jenseits ausrichten, dann **ist alles geordnet und mit Hoffnung erfüllt.**"

Ich biete all meine Leiden an

Anfang **Oktober 2006** ist das, was man für eine schwere Grippe hielt, in Wirklichkeit eine **foudroyante Leukämie** (Blutkrebs). Die Diagnose ist brutal, Carlo ist dem Tode geweiht, obwohl er bis dahin ein gesunder Teenager gewesen war. Im Krankenhaus beschwert sich Carlo nicht und wiederholt oft: "**Ich opfere alle Leiden, die ich erleiden muss, dem Herrn auf, für den Papst und für die Kirche, und gehe direkt in den Himmel.**" Seine Eltern verlassen das Zimmer nicht, aber Carlo besteht darauf, dass sie sich ausruhen, und er erstaunt das medizinische Personal mit seiner Fürsorge für andere und seiner guten Laune, obwohl er todkrank ist.

Er starb in den frühen Morgenstunden des 12. Oktober 2006 und wurde, wie er es gewünscht hatte, in Assisi, der Stadt des Heiligen Franziskus, beigesetzt.

Bei seiner Beerdigung waren seine Eltern sprachlos über die Menge an Unbekannten, darunter viele Arme, die sich auf dem Vorplatz der Kirche drängten, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Heute überraschen seine Tugenden in Verbindung mit seiner erstaunlichen Modernität immer wieder aufs Neue.

Am Vorabend seines Todes sagte er: "*Ich bin froh, dass ich sterbe, denn ich habe mein Leben gelebt, ohne auch nur eine Minute in Dingen zu vernachlässigen, die Gott nicht gefallen.*"
Könnten wir das auch sagen?

📖 Bibliographie

- Antonia SALZANO ACUTIS, *Le Secret de mon fils Carlo Acutis (Das Geheimnis meines Sohnes Carlo Acutis)*, Artège, 2022
- Pater Will CONQUER, *Ein Geek im Paradies*, Ed. Erster Teil
- Hubert LELIÈVRE, *Carlo Acutis. The Jesus Geek*, Ed. Peuple Libre, 2020 (4. Auflage)
- Camille W. DE PRÉVAUX (Illustrationen Fabrizio RUSSO), *Carlo Acutis. En route vers le Ciel*, Comic, Éd. Plein Vent, 2022
- Paul DE VULPILLIÈRES (Illustrationen Émilie DROULERS), *Carlo Acutis, un saint pour la jeunesse (Carlo Acutis, ein Heiliger für die Jugend)*, Éd. de l'Emmanuel, 2023

"Zitate 7 - Seliger Carlo Acutis, Zeuge der Hoffnung

Nicht ich, sondern Gott.

Unsere Seele ist wie ein Heißluftballon ... Wenn es zufällig eine Todsünde gibt, fällt die Seele wieder auf die Erde zurück, und die Beichte ist wie Feuer, sie lässt einen aufsteigen... Man muss oft beichten.

Die Seelen heiligen sich sehr wirksam durch die Früchte der täglichen Eucharistie, und so laufen sie nicht Gefahr, in Gefahren zu geraten, die ihre ewige Erlösung aufs Spiel setzen würden.

Diese drei Zitate von Carlo Acutis

